ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

1/2010 **Mai - Juli 2010** **1. Jahrgang** **kostenlos**

Reitbahnviertel - Ganz schön Chemnitz

Das Reitbahnviertel gehört zu den jüngsten Fördergebieten der Stadt Chemnitz. Grundlage sind der Stadtratsbeschluss B 133/2008 zum „Integrierten Handlungskonzept Reitbahnviertel“ und der Rahmenbewilligungsbescheid der Landesdirektion von 2009 für das Gebiet für den Zeitraum von 2009 bis 2013. Damit stehen in den nächsten Jahren 2,6 Millionen Euro, davon 75 Prozent aus dem Europäischen Fonds für regionale Enwicklung (EFRE) zur Verfügung. Die Förderung des Gebietes in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum soll in fünf Handlungsfeldern vorangebracht werden: Infrastruktur und städtebauliche Situation, Bürgergesellschaft, qualifizierte Freizeitgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Programmbeteiligung. Inzwischen gibt es ein vielfältiges Maßnahmeprogramm mit 30 Einzelprojekten und zehn Projektträgern aus allen Bereichen des Viertels. Über das, was schon passiert ist und was sich in den nächsten Jahren tut, wird diese neue Stadtteilzeitung berichten.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist gefragt
- Stadtteilrunde am 6. Mai zur Gestaltung des Annenplatzes
- Interessenten für Stadtteilgärten gesucht
- Was sich zur Museumsnacht im Viertel tut
- IG Gewerbetreibender der inneren Reitbahnstraße stellt sich vor
- Bürgerstiftung und Freiwilligenzentrum im Viertel
- Jugendseite des Agricola-Gymnasiums
- 20 Jahre AWO-Kreisverband Chemnitz und Umgebung
- Vorgestellt: Evang. Buchhandlung Max Müller

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich höre Sie schon stöhnen: „Schon wieder ein neues Blatt. Wer soll das alles lesen?“

Die Zeitung, die Sie gerade in den Händen halten, ist die jüngste von insgesamt sechs Stadtteilzeitungen in Chemnitz. Sie wird künftig an vielen öffentlichen Orten des Reitbahnviertel, also in Läden, Arztpraxen, Schulen, Kindertagesstätten, Gaststätten, Institutionen, im TIETZ – und selbstverständlich im Stadtteiltreff auf der Reitbahnstraße 32 alle drei Monate erhältlich sein. Möglich wird dies durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklungen (EFRE), mit denen das Stadtteilmanagement gefördert wird, das zugleich Herausgeber der Zeitung ist.

Die Stadtteilzeitung hat das Ziel, die im Reitbahnviertel wohnenden und arbeitenden Bürger sowohl über die mit dem EFRE-Programm möglich werdenden Veränderungen als auch über weitere Probleme, Sorgen, Nöte und Entwicklungen zu informieren, sie zum Mittun zu motivieren und zu aktivieren.

Wir wollen in und mit der Zeitung zeigen, was schön und liebenswert ist im Viertel, welche Potentiale es birgt, aber auch den Finger auf die wunden Punkte legen und heikle Themen ansprechen. Damit soll eine Lobby entstehen – für die Bewohner des Gebietes und für die, die hier ihren Arbeitsplatz haben.

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können uns dabei helfen, indem Sie uns mit Informationen versorgen über die Dinge, die Ihnen auffallen, die Sie freuen oder ärgern. Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu den Vorgängen im Reitbahnviertel oder besuchen Sie uns im Stadtteiltreff. Schreiben Sie uns Ihre Anregungen, Vorschläge, Hinweise, Kritiken und Ihre Geschichten. Ganz besonders sind wir auch an Berichten von Zeitzeugen, die schon lange im Gebiet leben oder arbeiten, interessiert. Eine Frage gleich zu Beginn: Warum heißt das Reitbahnviertel so? Bislang konnte uns noch niemand eine autorisierte Antwort auf diese Frage geben. Mal war die Rede davon, dass früher (wann?) durch das Quartier Kavallerie von der Vorstadt nach Chemnitz geritten ist, mal war die Rede von einer Gaststätte gleichen Namens. Wir sind sehr an einer Aufklärung des Sachverhaltes interessiert, wie wir überhaupt historische Fakten, Geschichten und alte Bilder aus dem Gebiet zur Veröffentlichung suchen.

Des Weiteren sind wir noch nicht ganz glücklich mit dem Namen und dem Logo der Zeitung.

Zwar favorisierte das Redaktionskollegium Namen und Logo, wie Sie sie auf der Titelseite sehen. Daneben gab es aber noch viele weitere Namensvorschläge, wie Reitbahn-Kurier, -Anzeiger, -Post, -Blatt, -Aktuell, -Kompakt oder Stadtteilzeitung Reitbahnviertel. Auch andere Logos waren in der engeren Wahl, wie sie unten abgebildet sind. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung zu Logo und Titel schreiben. Es ist Ihre Zeitung und Sie sollen sie aktiv mitgestalten, weshalb Sie auch herzlich zur Mitarbeit im Redaktionskollegium oder in einer künftigen AG Geschichte eingeladen sind. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei der Stadtteilmanagerin Katrin Stenzel. Wünschen wir der Zeitung, dass sie als Medium der Veränderung und Entwicklung Bestand haben wird im Gebiet und dass sie einen Beitrag leistet zur Identifikation der Menschen mit dem Viertel, in dem sie ihren Lebensmittelpunkt haben.

Ihre Margitta Zellmer
im Namen des
Redaktionskollegiums

Und so sehen weitere Vorschläge für Logos der Stadtteilzeitung aus. Nun sind Sie gefragt, liebe Leserinnen und Leser. Schauen Sie sich die nachfolgend abgebildeten Entwürfe an, vergleichen Sie sie mit dem auf der Titelseite verwendeten Logo und teilen Sie Ihre Auffassungen der Stadtteilmanagerin Katrin Stenzel mit: 0371 66649-62, Mail: Manager-Reitbahnviertel.de

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Stenzel | Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62 |
E-Mail: Manager-Reitbahnviertel@gmx.de.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz | Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wieder zu geben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 2500 | kostenlose Verteilung

Europäische Union
Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Mit Integriertem Handlungskonzept zentrumsnahes Viertel aufwerten

Interview mit Grit Stillger, Leiterin des Amtes für Baukoordination

RBB: Frau Stillger, was war der Grund, das Reitbahnviertel zu fördern und was charakterisiert dieses Gebiet?

Grit Stillger: Mit der Fortschreibung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts und der Erarbeitung von Stadtteil-Konzepten wurde auch der unmittelbar an das Zentrum angrenzende Bereich des Reitbahnviertels einbezogen, der bis dahin wenig Beachtung fand. Dabei bietet das Gebiet durch seine zentrale Lage als Bindeglied zwischen City und Universität, mit einer hervorragenden ÖPNV-Anbindung, mit dem guten Wohngebäudebestand, dem ausgeprägten öffentlichen und privaten Grünbestand und dem hohen Ausstattungsgrad mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sehr gute Entwicklungsaussichten. Auf der anderen Seite ist durch ungenutzte Gebäude und Flächen vor allem in der Reitbahnstraße ein Entwicklungsrückstand eingetreten, Bausubstanz war oder ist sanierungsbedürftig, Investoren interessieren sich für das Viertel. Das Gebiet unmittelbar in Nachbarschaft zum Zentrum hat kein Gesicht, wird zerschnitten durch die überdimensionierte Reitbahnstraße ebenso wie durch die stark befahrene Gustav-Freytag-Straße, es gibt kaum Identifikation der Bewohner mit dem Gebiet, derzeit wird es eher als Transitstrecke, denn als Wohn- und Lebensraum verstanden.

Deshalb sahen wir als Stadt Handlungsbedarf und haben uns auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzepts und der Stadtteilkonzepte mit dem Sonneberg und dem Reitbahnviertel für die EU-Förderperiode von 2007 bis 2013 beworben. Mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sollen in diesem Zeitraum Stadtteile gefördert werden, die in mehrfacher Hinsicht Defizite aufweisen. Es ist ein integriertes Handlungskonzept, das wir verfolgen, alle Lebensbereiche, die mit dem Funktionieren des Lebens in einem Stadtteil zusammenhängen, sollen verbessert werden. Die Förderung des Reitbahnviertel soll in fünf Handlungsfeldern vorangebracht werden: Infrastruktur und städtebauliche Situation, Bürgergesellschaft, qualifizierte Freizeitgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Programmbegleitung. Inzwischen gibt es ein vielfältiges Maßnahmeprogramm mit 30 Einzelprojekten und zehn Projektträgern aus allen Bereichen des Reitbahnviertels.

RBB: Wie viel Geld steht dafür zur Verfügung?

Grit Stillger: Es sind im EFRE-Programm bis 2013 2,6 Millionen Euro, davon trägt die Stadt Chemnitz 25 Prozent an Eigenmitteln. Vereine erhalten außerdem Unterstützung für Mikroprojekte der Integration, Beschäftigung und Bildung von Frauen und Jugendlichen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „STÄRKEN vor Ort“. Möglich ist auch eine weitere Fachförderung über andere ESF-Programme. Und nicht zu vergessen ist die spezielle EFRE-Förderung für kleine Unternehmen im Gebiet.

RBB: Welche konkreten Projekte sollen im Bereich Infrastruktur/städtebauliche Situation bis 2013 verwirklicht werden?

Grit Stillger: Dazu gehört die Umgestaltung des Annenplatzes unter aktiver Einbeziehung der Anrainer. Planungsbüros werden beauftragt, Vorstellungen für den Annenplatz über die Reitbahnstraße bis hin zum Bernsbachplatz zu erarbeiten und dabei die Kreativität der Stadtteilbewohner und Anlieger herauszufordern und einzubeziehen. Dafür stehen insgesamt 367.500 Euro zur Verfügung. Die Jugendkirche erhält eine neue Fassade, Küche und WC und werden ebenfalls saniert und ein behindertengerechtes WC eingebaut. Dafür sind 76.000 Euro eingeplant. Die Allee des Lichts ist mit 340.370 Euro schon fast fertiggestellt. 50.000 Euro sind für Fußgängerquerungen zwischen den Ampelanlagen auf der Reitbahnstraße vorgesehen, für den Bernsbachplatz sind für temporäre Maßnahmen, die helfen, den Platz ins Be-

Grit Stillger, Leiterin des Amtes für Baukoordination.

Der Außenbereich der Frühförderzentrums der Heim gGmbH ist bereits mit Fördermitteln neu gestaltet worden.

Überdimensionierte Verkehrsadern, wie die Reitbahnstraße zerschneiden das Gebiet.

Integriertes Handlungskonzept ...

wusstsein zu rücken, 25.000 Euro vorgesehen, für das so genannte Apollo-Karree soll mit 137.500 Euro eine Entwicklungsperspektive gefunden und erarbeitet werden, das Agricola-Gymnasium erhält mit 25.000 Euro eine Photovoltaikanlage und der Außenbereich des Frühförderzentrums ist mit 132.705 Euro schon fast komplett realisiert worden. Interessenten werden noch gesucht, die sich für das Projekt „Stadtteilgärten“ interessieren. Dafür haben wir immer schon verschiedene Standorte vorgeschlagen. Alles ist offen. Denkbar sind multikulturelle Gärten genau so wie Mietergärten oder Treffs für junge Leute. 30.000 Euro sind dafür vorgesehen. Eine Tagesmutterwohnung und die Kreativwerkstatt für Kinder der Heim gGmbH sind bereits realisiert, ebenso wie die Sicherung des Denkmals Karl-Immermann-Straße 23/25, für das es bereits Nachfragen von Interessenten gibt.

RBB: Welche Schwerpunkte können Sie noch aus den anderen Handlungsfeldern nennen?
Grit Stillger: Dazu gehören, um nur einiges zu nennen, das Jugendcafé in der Jugendkirche, der „Kultur-Treffpunkt“ an der Reitbahnstraße ist als neues Projekt eingereicht, die Heim gGmbH entwickelt Ideen für ein „Soziale Haus“, die Gläsernen Werkstätten der Bürgerinitiative City e.V.starten bald, die Sommerakademie 2010 des Netzwerks für Kultur und Jugendarbeit, aber auch das Stadtteilmanagement, der Stadtteiltreff, das Stadtteilfest, die Stadtteilzeitung sowie die Unterstützung der Werbegemeinschaft der Händler der inneren Reitbahnstraße. Für die EFRE-Förderung der kleinen Unternehmen stehen 68.280 Euro zur Verfügung.

RBB: Kommen wir noch einmal auf die Stadtteilgärten. Die Akteure des Experimentellen Karrees haben die Initiative ergriffen und auf dem Grundstück der Reitbahnstraße 78 einen Stadtteilgarten mit Weg, Sandkasten, Spielgeräten und Beeten angelegt. Nun mussten sie das alles wieder abbauen. Warum?
Grit Stillger: Die ExKa-Akteure wollten gern das gesamte Karree für ihre Wohn-, Kultur- und Gewerbevorhaben beanspruchen. Aber das Karree gehört mehreren Privateigentümern und Erbengemeinschaften, die ihren Besitz dafür nicht zur Verfügung stellten. Nun ist mir nicht bekannt, dass einer oder mehrere der Eigentümer ihre Zustimmung zu dauerhaften Nutzung der Grundstücke als Stadtteilgarten erteilt hat.

Das Denkmal der ehemaligen Kämpfer-Gedenkstätte in der Karl-Immermann-Straße wurde gesichert.

Die Stadt hat den ExKa-Akteuren zum Wohnen die Reichenhainer Straße 6-10 angeboten.

Deshalb wurde sicher alles wieder abgebaut. Wir suchen aber weiterhin Interessenten für Stadtteilgärten auf geeigneten Flächen im Reitbahnviertel.

RBB: Apropos Experimentelles Karree. Wie ist der aktuelle Stand?
Grit Stillger: Ein Investor hat Bestände an der Fritz-Reuter-Straße gekauft und will die sanieren, diese Verpflichtung ist er bereits mit dem Kauf eingegangen. Die GGG ihrerseits muss dafür sorgen, dass sie die Reitbahnstraße 80-84 und den Bernsbachplatz 5 und 6 ebenfalls saniert, damit eine homogene Entwicklung im Karree erfolgt, die gegenseitige Konflikte ausschließt. Beide Eigentümer gehen das ab 2010 in unterschiedlichen Standards an. Dabei werden bei der GGG auch preiswerte, sanierte Wohnungen für Studenten oder WGs entstehen. Der Investor der Fritz-Reuter-Straße kann aber seine sanierten Wohnungen nicht verkaufen, wenn das ExKa in unmittelbarer Nachbarschaft sein Konzept verwirklicht. Deshalb haben wir in vielen und langen Gesprächen mit den ExKa-Akteuren nach Alternativen in unmittelbarer Nähe im Viertel gesucht und ihnen zunächst die Karl-Immermann-Straße 23/25 angeboten. Dort hätten sie ihren multikulturellen Teil realisieren können. Für das Wohnen wären die Reichenhainer Straße 6 bis 10 oder die Ritterstraße 13 geeignet gewesen. Die Stadt hätte sich auch um die schrittweise Instandsetzung der Reichenhainer Str. 12 als Domizil für die Vereine bemüht. Letztendlich aber schlugen die jungen Leute alle Angebote aus, sie wollten alles unter einem Dach. Deshalb musste die GGG das Nutzungsverhältnis mit dem Verein „Wiederbelebung kulturellen Brachlands“ zum 30. Juni 2010 kündigen. Inzwischen hat sich aus einem Teil der Akteure ein neuer Verein namens „Casa Phantom“ gegründet, der sich auf der Adelsbergstraße angesiedelt hat. In die Erdgeschosszone der Reitbahnstraße 82-84 und des Bernsbachplatzes 5 und 6 werden nach der Sanierung durch die GGG der KulturTreff, die Gläsernen Werkstätten und eventuell noch weitere Kultur- und Szeneeinrichtungen einziehen. Interessenten können sich gern an das Stadtteilmanagement oder die GGG wenden.

Vielen Dank für das Gespräch.
(Interview: Margitta Zellmer)

Kontakt für alle Fragen rund um das Fördergebiet Reitbahnviertel:
Katrin Stenzel, Stadtteilmanagerin, Tel.: 0371 66649-62
Stefan Kadler, Projektleiter für die Stadt, Tel.: 0371 488 6046

Achse Uni – City mit Leben erfüllen

Stadtteilmanagerin ist Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger

Das Stadtteilmanagement im Reitbahnviertel wurde Anfang Juli 2009 zur Realisierung des Integrierten Handlungskonzeptes „Reitbahnviertel“ auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses B-313/2008 auf den Weg gebracht. Es wird durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklungen (EFRE) gefördert. Träger ist der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. und Partner der AWO ist das Chemnitzer Amt für Baukoordination. AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz dazu: „Wir wurden als lokaler Akteur, der selbst im Reitbahnviertel ansässig ist und schon Erfahrungen mit einem Quartiersmanagement im Fritz-Heckert-Gebiet hat, angesprochen, ob wir die Trägerschaft übernehmen wollen. Dabei vertraute die Stadt auch auf unsere soziale Kompetenz, denn städtebauliche Prozesse sind immer sozial zu begleiten. Schließlich geht es nicht nur um Immobilien, sondern um die Menschen, die in ihnen leben und arbeiten.“

Katrin Stenzel ist als Stadtteilmanagerin beim AWO-Kreisverband angestellt und arbeitet vermittelnd als Ansprechpartnerin für Bewohnerinnen und Bewohner, Vereine, Initiativen, Träger, Ämter, Institutionen und Gewerbetreibende im Reitbahnviertel. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Vernetzung und Kooperation dieser Interessengruppen sowie der Initiierung und Unterstützung lokaler Projekte. So konnte inzwischen eine Stadtteilrunde etabliert werden, die sich etwa alle acht Wochen trifft, um über die Probleme und Vorhaben im Stadtteil zu beraten. Einige Mikroprojekte konnte die Stadtteilmanagerin im Jahr 2009 mit Hilfe ihres Verfügungsfonds finanziell unterstützen: PEKiP, das Prager Eltern-Kind-Programm, außerdem die Fahrradselbsthilfewerkstatt, die Galerie im Fenster, den Sonntagsbrunch mit Kinderprogramm in der ReBa84 und den Herbstsalon mit russischer Kunst. Realisiert werden diese Projekte von verschiedenen Stadtteilakteuren.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld hat die Stadtteilmanagerin in der kontinuierlichen Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner zur Beteiligung und Mitwirkung an Entwicklungsprozessen im Reitbahnviertel. Nur wer sich mit seinem Gebiet identifiziert, entwickelt Verantwortungsgefühl und Eigeninitiative. Das ist im Reitbahnviertel schwierig, denn das Besondere in diesem Quartier ist, dass es nicht historisch gewachsen ist wie andere Stadtteile in Chemnitz. In den letzten Jahren gab es hier eine Sanierungswelle. Es sind viele Bürger neu zugezogen, die keinen Bezug zum Stadtteil haben. Momentan ist der Stadtteil noch eher eine Transitstrecke, weniger ein Wohn- und Lebensraum. Doch das soll sich mit Aktivitäten wie diesen ändern: 2010 gibt es erstmals ein Stadtteilfest, eine Stadtteilzeitung, ein Logo und eine Website entstehen, gemeinsam mit der FH Mittweida wird eine Sozialraumanalyse durchgeführt, die Stadtteilrunde soll sich festigen und viele kleinere Aktivitäten und Mikroprojekte gemeinsam mit anderen Stadtteilakteuren verwirklicht werden. Dazu gehören beispielsweise eine Studie zur künftigen Entwicklung des Apollo-Karrees, ein Kinospaziergang im Viertel, das Projekt „Stadtteilgärten“ oder eine Postkartenaktion mit Motiven aus dem Stadtteil. „Damit wollen wir das Image und die Identifikation der Bürger mit ihrem Reitbahnviertel stärken“, so Katrin Stenzel. Sie wünscht sich, dass der Stadtteiltreff noch bekannter wird und ihn alle Bürgerinnen und Bürger als festen Anlaufpunkt für ihre Fragen, Probleme, Anregungen und Vorschläge nutzen. „Die Beteiligung der Bürger an allem, was sich hier in den nächsten Jahren tun wird, ist ausdrücklich erwünscht und willkommen. So möchte ich auch dazu auffordern, sich zu melden, wenn man bei der Gestaltung des Stadtteilfestes am 14. August mitmachen möchte.“

Katrin Stenzel (31) ist Diplom-Soziologin und Diplom-Sozialpädagogin. Die Mutter einer einjährigen Tochter kennt sich besonders in Sozial- und Wirtschaftsgeografie aus. Sie hat vielfältige Erfahrungen in der Sozialarbeit mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Sorgen bereitet der Fortbestand des Experimentellen Karrees (ExKa) in der Reitbahnstraße 84. Darüber gibt es seit längerem Streit. „In der ersten Stadtteilrunde haben wir die Bedarfe der lokalen Akteure ermittelt. Damit wollten wir feststellen, was unterstützt und gefördert werden soll. An erster Stelle stand dabei das Experimentelle Karree. Wir haben die Baubürgermeisterin und die demokratischen Stadtratsfraktionen in unsere Bemühungen um dessen Fortbestand im Gebiet eingebunden. Zumindest sollte ein Alternativstandort im Gebiet gefunden werden, den die Betroffenen akzeptieren können. Der aktuelle Stand ist, dass wir nach diesen Alternativen suchen und sie derzeit bewerten“, fasst Jürgen Tautz den Diskussionsstand zusammen. Die AWO sieht sich dabei als Moderator des schwierigen Diskussionsprozesses zwischen GGG, Stadt und ExKa. „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Achse Uni – City mit Leben zu erfüllen und dabei die Studenten aktiv einzubinden.“

Geplant ist die EFRE-Förderung vorerst bis zum ersten Halbjahr 2013, doch da diese auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, hofft der AWO Kreisverband, seine Arbeit auch nach diesem Stichtag fortsetzen zu können.

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Stenzel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: Manager-Reitbahnviertel@gmx.de.de
Dienstag: 9:00–12:00 Uhr
Donnerstag: 13:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Klein aber fein – Mikroprojekte, gefördert aus dem Reitbahnfonds

Der Reitbahnfonds dient der Förderung von Mikroprojekten bis 1.000 Euro. Durch diese Projekte soll der gesellschaftliche und soziale Zusammenhalt der städtischen Bürgergesellschaft gestärkt und die Bindung der Bewohner an ihr Viertel dauerhaft gefestigt werden.
Projekte in den Bereichen Bildung, Freizeit, Kunst sollen so das Leben im Viertel bereichern. Im letzten Jahr gab es bereits viele schöne Projekte, die nun kurz vorgestellt werden sollen:

Kunstsalon. Herbst 2009

Unter den ersten durch den Reitbahnviertel-Verfügungsfonds ermöglichten Mikroprojekten befand sich der „Kunstsalon. Herbst 2009“ in der seit 2006 in der Moritzstraße 39 bestehenden Galerie „artECK“. Dort versammelten sich am Abend des 6. November 2009 bis zu 150 Gäste – Bewohner des Reitbahnviertels wie Kunstfreunde aus Nah und Fern – zu einem ungewöhnlichen Programm. Neben der Eröffnung einer neuen Ausstellung und der Präsentation des Kunstkalenders von Galeriegründer Oleg Monin stand die Begegnung mit russisch-ukrainischer Literatur und Küche im Mittelpunkt. Burkhard Müller und Eske Bockelmann, Dozenten an der TU Chemnitz, brachten Passagen aus den „Toten Seelen“ von Nikolai Gogol zu Gehör. Passend dazu gab es Gerichte zu probieren, die im Text erwähnt wurden. Gogol selbst schaute von einem Bild Oleg Monins ins Publikum.

I. Kogan (Beseder e.V., Projektträger)

Kunstsalon. Herbst 2009.

PEKiP – Prager-Eltern-Kind-Programm

Junge Familien mit ihren Kleinkindern bis zum 12. Lebensmonat trafen sich regelmäßig im Interdisziplinären Frühförderzentrum, um miteinander zu spielen, auszuprobieren und auszutauschen. PEKiP ermöglicht es Kindern, von und miteinander zu lernen, es fördert diese durch individuelle Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen in ihrer Entwicklung, es bietet Eltern Erfahrungsaustausch und Kontakt untereinander und vertieft die Beziehungen zwischen Kindern und ihren Eltern. Durch den Reitbahnfonds wurden 10 Bodenmatten finanziert, auf denen die kleinen Nacktfrösche spielerisch lernen können.
Besonderes Anliegen war es, Familien in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen anzusprechen.

S. Schmidt (Interdisziplinäres Frühförderzentrum Heim gGmbH, Projektträger)

Sonntagsbrunch im Reitbahnviertel

Ziel des Projektes war es, Menschen im Reitbahnviertel zusammenzubringen und einen Raum für Kommunikation und Kreativität bei einem gemütlichen Sonntagsbrunch zu bieten. Angestrebt war ein generationsübergreifedes Zusammenkommen von Jung und Alt. So war die älteste Besucherin ca. 60 Jahre alt und die jüngste 4 Monate. Über das vegetarische Essen äußerten sich die Bewohner durchweg positiv. Es gab ein reichhaltiges und vielseitiges sowie abwechslungsreiches Angebot.
Um auch die Kinder mit einzubeziehen und gleichzeitig die Eltern für ein paar Stunden zu entlasten, schaffte man ein zusätzliches Programm für Kinder, das sie mit großer Freude nutzten. So wurden zum Beispiel aus Papier, Holz oder Gips kleine und Große Kunstwerke. Die Atmosphäre beim Sonntagsbrunch war immer sehr angenehm. Es war ein gemütliches Beisammensein, begleitet von gutem Essen, anregenden Gesprächen und kreativer Gestaltung für die Kinder.

G. Glück (Projektträger)

Die Fahrradselbsthilfewerkstatt im Reitbahnviertel

Die Reitbahnstrasse 84 hält viele besondere Ideen bereit. Eines davon ist die montägliche Fahrradselbsthilfewerkstatt. Der Clou dabei: Die Nutzer bzw. Interessenten können ihre defekten Fahrräder selber reparieren und dabei die Werkzeuge und Hilfsmittel kostenfrei nutzen, währenddessen komplizierte Probleme unter Anleitung alteingesessener Profis gelöst werde. Ein Fundus gebrauchter Ersatzteile ermöglicht darüber hinaus auch die Reparatur älterer Fahrräder. Die Fahrradselbsthilfewerkstatt öffnet nach einer Winterpause wieder jeden Montag von 16 bis 19 Uhr und ist damit ein nachhaltiges Mikroprojekt des Reitbahnviertels. Allerdings ist mit der Beendigung des Projekts Reitbahnstrasse 84 am 30.6.10 auch die Werkstatt betroffen und die Zukunft ungewiss. Nichtsdestoweniger sind Sachspenden wie ältere Fahrräder oder Ersatzteile sehr willkommen.

D. Intelmann (WkB e.V., Projektträger)

GiF - Galerie im Fenster

Ziel dieser Galerie in den Schaufenstern der Reitbahnstraße 84 war es, aktuelle und eher unkonventionelle künstlerische Inhalte in den öffentlichen Raum zu tragen. Die Bewohner des Viertels, Fußgänger, aber auch die Insassen der Linien 22 & 51 und die vielen täglichen Pendler hatten die Chance bei Rotphase zumindest einen Schimmer davon zu bekommen, dass am Innenstadtring, neben dem Transit, noch anderes Leben herrscht. Vielleicht ist dadurch die „GiF“ die höchstfrequentierteste Galerie im Umkreis von Chemnitz, könnte man denken. Doch das allein sagt noch nicht viel aus. Erst, wer für einen Moment auf Stopp geschalten hat, wird gesehen haben, dass

der von Oleg Mavrometti in großen Lettern angemalte Slogan „DNA for rent“ ein äußerst hintersinniges Angebot war. Oder dass das im Schaufenster dokumentierte „Bootleg Garden“-Projekt von Boryana Rossa eine ironische und subversive Strategie des Balkon-Gärtnerns darstellte. Richard Gaudibert hingegen änderte in seiner Ausstellung die Großbuchstaben „D -N -A“ für seine Zwecke um. Sein Künstlersynonym „SHA“ prangte großflächig über seinen Miniatur-Ölbildern (siehe Foto). Alle drei Künstler wurden von J. Lossik eingeladen, ihre Kunst-Werke und Kunst-Konzepte ausstellen zu lassen. Die Künstler selbst leben aktuell in Paris, Sofia und New York, teilweise auch in Chemnitz.

R. Weisbach (ExKa e.V., Projektträger)

Druck dein Viertel

Ziel des Projektes war es, Jugendliche aus dem Reitbahnviertel anzulocken und mit ihnen einen Siebdruckkurs durchzuführen.

Am ersten Projekttag unternahmen die TeilnehmerInnen einen Rundgang durch das Reitbahnviertel, bei dem sie Fotos von „Ihrem“ Viertel machen konnten. Am zweiten Projekttag wurden diese Fotos mithilfe eines Kopierers vereinfacht, sodass nur noch 2-farbige Vorlagen entstehen. Dann wurden T-Shirts und Beutel bedruckt. Bei diesem Projekt war es uns wichtig, dass die Jugendlichen ihr räumliches Umfeld (Stadtteil) besser kennen lernen und die besondere Bedeutung des Reitbahnviertels, als momentaner Transitraum zwischen Innenstadt und Campusgelände, für die Stadt Chemnitz wahrnehmen. Außerdem wurden soziale Kompetenzen durch Zusammenarbeit mit anderen Jugendlichen im Projekt gefördert und somit die in unserer heutigen Zeit so oft nachgefragten Soft Skills aktiviert. Darüber hinaus lernten die Teilnehmer in einer ungezwungenen Atmosphäre die Drucktechnik des Siebdruckes kennen und konnten gleichzeitig etwas Bleibendes mit nach Hause nehmen.

M. Spiegler (Outark, Projektträger)

Gipfelstürmer

Kinder wollen hoch hinaus! Beobachtet man sie bei der täglichen Interaktion mit ihrer Umwelt wird deutlich, dass das Klettern, Erreichen von unterschiedlichen Ebenen und Überwinden von Höhenunterschieden einen zentralen Bestandteil des Bewegungsrepertoires darstellen. Viele ursprüngliche Klettermöglichkeiten sind heute aus dem öffentlichen Raum verschwunden.

Im Innenbereich des Interdisziplinären Frühförderzentrums ist so eine Kletteranlage installiert worden. Jungen Bewohnern des Reitbahnviertels wird so die Möglichkeit gegeben, „hoch hinaus“ zu kommen. Halbjährlich finden im Interdisziplinären Frühförderzentrum kostenlose Kletterkurse von speziell ausgebildeten MitarbeiterInnen für Kinder bis 10 Jahre statt. Zielgruppe sind vor allem Kinder in schwierigen sozialen oder wirtschaftlichen Verhältnissen.

S. Schmidt (Interdisziplinäres Frühförderzentrum Heim gGmbH, Projektträger)

Mikroprojekte auch in diesem Jahr

Auch in diesem Jahr gibt es bereits viele neue Projekte, wie z.B. einen Filmspaziergang - El Garito Cinemático, den Frühjahrsputz im Reitbahnviertel sowie die Projekte „Auf historischen Museumspfaden - Museumsnacht im Reitbahnviertel“ am 8. Mai, Brückenschlag (Spielplatzfest) oder Ehrenamt im Schaufenster.

Der Reitbahnfonds wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und der Stadt Chemnitz gefördert.

In diesem Jahr stehen insgesamt 16.500 Euro für Mikroprojekte zur Verfügung. Anträge und Auskünfte gibt es beim Stadtteilmanagement im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32. (KS)

Förderung kleiner Unternehmen

Bis 2012 können kleine Unternehmen, die ihren Sitz im Reitbahnviertel bereits haben oder dorthin verlegen wollen, mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus städtischen Mitteln gefördert werden. Das betrifft Unternehmen, die weniger als 50 Beschäftigte haben und weniger als 10 Mio. Euro Jahresumsatz erwirtschaften.

Gefördert werden

- Investitionen zur Standortsicherung, -erweiterung, -verlagerung,
- Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und von Freiberuflern einschließlich Neuansiedlung und Existenzgründung
- Investitionen zur Einführung neuer Produktionstechniken und neuer Umwelt- und Energietechniken

Ausgeschlossen von der Förderung sind bestimmte Branchen, wie:

- Unternehmen der energie- und Wasserversorgung, Verkehrssektor
- Kfz-Handel und Kfz-Industrie, Spielhallen
- Großhandel, großflächiger Einzelhandel, überregionale Einzelhandelsketten
- Bauhauptgewerbe
- Träger von Einrichtungen sozialer Infrastruktur

Gewährt wird ein projektgebundener Zuschuss mit

- Grundförderung max. 40% der zuwendungsfähigen Kosten (Regelförderung), dabei max. 50.000 Euro je Unternehmen, mindestens aber 2000 Euro
- Zuschlag max. 10%, somit max. 50% gesamt der zuwendungsfähigen Kosten bei der Schaffung von mehr als 5 neuen Arbeitsplätzen für mehr als 2 Jahre, dabei max. 62.500 Euro gesamt je Unternehmen

Antragsberatung und Antragsannahme:

Die Anträge der kleinen Unternehmen werden ab sofort im Amt für Baukoordination der Stadt Chemnitz, Raum 510 im Technischen Rathaus, Annaberger Straße 89, oder bei der CWE entgegengenommen. Antragsformulare sind hier erhältlich und Antragsteller werden gern zur Förderung beraten.

Anträge für Investitionen im Jahr 2010 sollten so schnell wie möglich eingereicht werden

Ansprechpartner:

- Chemnitzer Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE), Herr Klaus
  Tel.: 0371 3660-243,
  Fax: 0371 3660-212,
  klaus@cwe-chemnitz.de
- Stadtverwaltung Chemnitz, Frau Kenklies
  Tel.: 0371 488 6037,
  Fax: 0371 488 6099,
  christin.kenklies@stadt-chemnitz.de

Ein genereller Anspruch auf Förderung besteht nicht. Die Investition ist nur förderfähig, wenn mit ihr erst nach der Erteilung eines Zuwendungsbescheides der Stadt Chemnitz begonnen wird.

Ihre Meinung ist gefragt

Liebe Bewohnerinnen und
Bewohner des Reitbahnviertels,
am 12., 19. und 26. Mai 2010 werden Studenten und Studentinnen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida/Roßwein im heutigen „Reitbahnviertel“ unterwegs sein. Sie werden keine übliche Befragung mit Fragebogen durchführen, sondern versuchen mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Sie wollen erfahren, wie sich das Stadtviertel verändert hat, was Ihnen in ihrem Wohngebiet gefällt bzw. nicht gefällt und vor allem - welche Vorstellungen Sie haben, wohin es sich entwickeln könnte. Es leben Menschen mit sehr unterschiedlichen Interessen und in sehr verschiedenen Lebenssituationen im Gebiet. Uns kommt es nun darauf an, ein möglichst breites Spektrum einzufangen.

Studierende der Hochschule Mittweida bei ersten Gesprächen im Reitbahnviertel.

Meine Bitte ist nun an Sie, dass Sie sich fragen lassen - und sich für ein Gespräch etwas Zeit nehmen. Sie würden damit den Studierenden nicht nur bei Ihrer Arbeit sehr helfen, sondern wir möchten die Ergebnisse gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement in der Reitbahnstraße veröffentlichen. Natürlich wird diese ohne Namen geschehen. Aber ich denke, dass es dadurch möglich wird, die verschieden Lebenslagen und Lebensvorstellungen im „Reitbahnviertel“ sichtbar zu machen. Es wird zeigen, was im Stadtgebiet zu tun ist und was auch getan werden kann.
Wir werden versuchen, mit Ihnen auf der Straße, vor Geschäften oder im Hof in Kontakt zu kommen. Nicht Jedem ist dies recht. Deshalb wäre es schön, es würden sich einige von Ihnen im Stadtteilmanagement bei Frau Stenzel (0371-666-4964) melden, damit bereits ein Gesprächstermin etwa im Zeitraum zwischen 13.00 und 19.00 Uhr vereinbart werden kann.
Es grüßt Sie herzlich
Prof. Dr. Stephan Beetz
Kontakt: beetz@hs-mittweida.de oder 034322-48-650

Was ist Ihnen wichtig am Annenplatz?

Im Rahmen der Förderung durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) soll es auch zu einer Umgestaltung des Annenplatzes kommen. Hier können und sollen Bürgerinnen und Bürger sowie alle interessierten Nutzer ihre Ideen und Wünsche einbringen. Was ist Ihnen wichtig? Wie können wir unser Viertel aufwerten? Zu diesem Anlass findet eine Stadtteilrunde am 6.5.2010, 16.00 Uhr, im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32 statt. Ideen und Anregungen können bereits im Vorfeld an das Stadtteilmanagement gerichtet werden.

Lust auf Stadtteilgarten?

In einer Stadt zu leben, bedeutet meist in Abwesenheit von Natur und mit Tendenz zur Anonymität zu leben. Im Reitbahnviertel gibt es einige Flächen, die ungenutzt brach liegen. Dieser freie Raum bietet jedoch auch Chancen und schafft Perspektiven: Im Rahmen der EFRE-Förderung sind für das Jahr 2010 Mittel eingeplant, um mehrere dieser Freiflächen zu gestalten.
Als Stadtteilgärten, öffentliche Naturerfahrungsräume, stadtteileigenes Bürgergrün oder Naturerlebnisräume sollen diese Flächen ein Ort zum Erholen, Lernen, gemeinsamen Gestalten, Austauschen, Feiern und Spielen sein. Hier soll den Menschen des Viertels die Möglichkeit gegeben werden, ihr Wohnumfeld aktiv selbst zu gestalten und sich einen besonderen Ort zu schaffen. Viele Städte wie Hannover oder Erfurt bieten bereits positive Beispiele für Stadtteilgärten.
Gesucht werden interessierte Träger, die ein solches Projekt durchführen bzw. Anwohner, die gern an der Gestaltung eines Stadtteilgartens mitwirken möchten. Ziel ist eine Umsetzung der Mittel bis Ende Oktober.
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gern das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel.
Projektanträge können ab sofort gestellt werden an:
Stadt Chemnitz | Amt für Baukoordination | Annaberger Str. 89 | 09120 Chemnitz
oder beim Stadtteilmanagement.

Engagierte gesucht

Für das Projekt „Engagement im Schaufenster“ suchen wir Freiwillige/Ehrenamtliche aus Organisationen, gemeinnützigen Einrichtungen oder Initiativen, die wir in den Schaufenstern des Freiwilligenzentrums vorstellen. Wir möchten zeigen, was engagierte Menschen im Reitbahnviertel bewirken und wo sie aktiv sind. Ziel ist, das ehrenamtliche Engagement in unserem Viertel in die Öffentlichkeit zu rücken und Engagierten die Möglichkeit geben, über ihre Tätigkeit zu berichten.
Mit einer Porträtreihe möchten wir auf die Vielseitigkeit im Ehrenamt und in der Freiwilligenarbeit aufmerksam machen und gleichzeitig die Arbeit der Ehrenamtlichen wertschätzen.
Das Projekt soll dazu beitragen, Menschen in unserem Stadtteil zu motivieren, für sich und andere etwas Gutes zu tun.
Ermuntern Sie Engagierte in ihrer Einrichtung, bei diesem Projekt mitzumachen.
Rufen Sie uns an, wenn Sie weitere Informationen benötigen.
Kontakt FWZ:
Tel.: 0371 83 44 56-71

Der Annenplatz wartet nur auf gute Ideen.

Reitbahnviertelpoeten

Drei Literaturprojekte kurz vorgestellt

Vor zwei Jahren trafen sich zum ersten Mal junge Autoren des Schreibworkshops „poetenpub“ im Reitbahnviertel. „Wir haben damals ganz unkompliziert Räumlichkeiten in der Reitbahnstraße 84 für die Proben zu einer szenischen Lesebühne bekommen.“, erinnert sich Tom Schilling. Aufgeführt wurde das Stück dann im Theatercafé „Exil“. Eine Hörbuch-Fassung gibt es ebenso. Die Poeten sind umtriebig: Regelmäßig erscheint eine Anthologie mit den besten Texten eines Jahres und oft sind sie bei Lesungen oder dem Poetry Slam im Weltecho anzutreffen.

Aber auch der Workshop selbst zieht Kreise. Unlängst war ein Umzug nötig, weil den Betreibern des Wohn- und Kulturprojektes auf der Reitbahnstraße 84 gekündigt wurde. Die Autoren treffen sich nun immer donnerstags um 18 Uhr in der Stadtbibliothek.

„Mitmachen kann jeder“, sagt Schilling, der nicht nur Leiter des Schreibworkshops ist, sondern sich auch verantwortlich für „poet|bewegt“ zeigt, einen Wettbewerb für junge Autoren von 16 bis 27 Jahren – dem sachsenweit einzigen seiner Art. Er ergänzt: „Beim ‚poet|bewegt‘ möchte ich die Chemnitzer sogar zur Teilnahme auffordern: Leipzig und Dresden hatten in den letzten Jahren deutlich mehr Beiträge.“

Auf ihrer jüngsten Veranstaltung am 28. April präsentierten die Poeten neben Workshop und Wettbewerb noch ein drittes Projekt: Den Literaturblog „Stadt hinter dem Horizont – Literatur und Chemnitz“. Mehr dazu unter: www.stadt-hinter-dem-horizont.de

Frank Weißbach

(Eine kleine Kostprobe finden sie auf Seite 16 unter der Überschrift „Für Kinder“.)

„Alptraum“- Performance an der „gif“ zur Museumsnacht

Robin Weisbach hat sich etwas ziemlich Spektakuläres zur Museumsnacht am 8. Mai einfallen lassen. Es soll die Performance „Alptraum“ von Andrey Ustinov aufgeführt werden. Die Performance wird draußen (auf dem Gehweg vor den Schaufenstern der „gif“ in der Reitbahnstraße 84) und drinnen (im Veranstaltungssaal der Reitbahnstraße 84) stattfinden.

Draußen: Der Künstler schläft tief in seinem Schlafsack vor dem Schaufenster. An seinem Mund wird ein kleines Richtmikrofon installiert.

Drinnen: Das Licht im Raum wird komplett ausgeschaltet. Der Saal liegt in (beinah) totaler Dunkelheit. Von den vier Seiten des Raumes wird ein Surround Soundsystem installiert. Die Lautsprecher übertragen das Schnaufen und Schnarchen des Künstlers direkt. Die Performance läuft bis zum natürlichen Wiederaufwachen des Künstlers.

Ein genauer Ablaufplan ist aufgrund des gewollten ergebnisoffenen Charakters einer Performance nicht vorhersagbar. Die Aktion wird filmisch dokumentiert.

Andrey Ustinov ist ein Medienkünstler aus St. Petersburg. Seine Arbeiten sind immer an einen sozialen oder politischen Kontext gebunden. Zurzeit lebt der Künstler in Köln, wo er an der Kunsthochschule für Medien studiert. Er nahm bereits an mehreren internationalen Kunst- und Kurzfilmfestivals teil.

Zur inhaltlichen Erklärung der Performance sagt der Künstler: „Jeder, der einmal in der Mitte der Nacht mit kaltem Angstschweiß aufgewacht ist, springt im Galopp aus dem Alptraum heraus. Wir werden ohne Ende gemeinsam aus Grauen im Galopp springen. Ohne die geringste Chance aufzuwachen. Aber befreit von dem quälenden Bedarf zu sprechen.“

Dienstags 16:30 Uhr und samstags 11:00 Uhr laden unsere Vorlespaten ein: „Geschichten zum Zuhören“ für alle ab 5 Jahre!

„Beim Lesen tau ich auf!“

Buchsommer in der Stadtbibliothek Chemnitz

Wer denkt nicht schon sehnsüchtig an die Sommerferien? Mit der Vorfreude darauf wächst bei vielen auch die Leselust. Für alle 11- bis 16-Jährigen, die gern schmökern, hält die Stadtbibliothek im „TIETZ“ in diesem Jahr ein besonderes Angebot bereit:

Mehr als 400 neue spannende Thriller, Mystery- und Fantasyromane und topaktuelle Geschichten über die Liebe und das Leben werden im Rahmen des Buchsommers in Sachsen unter dem Motto „Beim Lesen tau ich auf!“ in unserem Leseclub präsentiert. Alle Lesehungrigen können sich schnell, unkompliziert und kostenlos ohne Erlaubnis der Eltern anmelden.

Übrigens: Man muss nicht Mitglied der Stadtbibliothek sein, kann es aber nach Beendigung des Clubs gerne werden. Wer dann im Laufe der Ferien mindestens drei der Clubbücher gelesen und einige Fragen dazu beantworten kann, bekommt ein Zertifikat und legt es im neuen Schuljahr dem Deutschlehrer vor. So kann man bereits während der Sommerferien etwas für die künftige Deutschnote tun und genießt spannende Unterhaltung! Am letzten Schultag wird der Leseclub um 15 Uhr im Trendbereich der Stadtbibliothek eröffnet. Die Clubkarten und Leselogbücher sind dann sofort erhältlich. Ein Highlight nach den Ferien wird die Abschlussparty am 3.9.2010 sein. Alle erfolgreichen TeilnehmerInnen sind dazu jetzt schon herzlich eingeladen.

Galerie artECK bei Museumsnacht am 8. Mai dabei

Auf historischen Museumspfaden können Interessenten des Reitbahnviertels zur Museumsnacht wandeln, denn am 8. Mai werden um 18, 20, 22 Uhr jeweils 30-minütige Führungen (Treff ggü. Evang. Buchhandlung) zu ehrwürdigen Stätten, wie der ehemaligen Chemnitzer Kunsthütte mit dem ersten Standort des Versteinerten Waldes, der ehemaligen Gedenkstätte „Der Kämpfer“ und dem Museum in der Logenstraße angeboten. Zudem erwartet die Besucher der Galerie artECK ein „Frühlingshauch“ (Malerei, Grafik, Batik, Holzschnitt), an der Fassade der Reitbahnstraße 24 wird das imaginäre Kurzfilmprojekt „LichtInEinemBildEntdecken“ zum Reitbahnviertel projiziert und es wird zwei Schaufensterausstellungen „Von der Südvorstadt zum Reitbahnviertel“ und „Mal´ dir dein Viertel“ in der Reitbahnstraße geben – Ein Angebot des beseder e.V. in Zusammenarbeit mit der IG Gewerbe in der Reitbahnstraße, unterstützt durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). (R.Aß)

Die IG Gewerbetreibender im Reitbahnviertel stellt sich vor

Die Interessengemeinschaft Gewerbetreibender erhält über ihren Trägerverein Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e.V. seit November 2009 Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die auch von der Stadt Chemnitz mit 25 Prozent bezuschusst werden. Es handelt sich um eine hundertprozentige Wirtschaftsförderung von ca. 45.000 EUR zur Strukturerweiterung des kleinen und mittelständischen Einzelhandels im Reitbahnviertel bis Ende 2012.

Der Projektkoordinator Robert Aßmann will Branchen zusammenführen und standortaufwertende Maßnahmen in der inneren Reitbahnstraße vornehmen, um mehr Kundenfrequenz zu generieren. Konkret bedeutet das, Gewerbetreibende bei der Eingliederung zu unterstützen und damit die Einkaufsstraße weiter aufzuwerten. Geplant sind u.a. die Umgestaltung der blauen Straßenbahn-Masten, die Begrünung der Kreuzung Annen-/Reitbahnstraße, die Errichtung eines temporären Museums und die Organisation von Events und gemeinsamen Werbeaktionen. Momentan wird daran gearbeitet, eine Fassade in der Reitbahnstraße mit dem Slogan „Reitbahnstraße – Gutes gleich um die Ecke“ zu gestalten. Kontakt zur IG Gewerbe erhalten Sie per E-Mail an assmann@iaw-2010.de oder über das Stadtteilmanagement. (R.Aß)

Die IG der Gewerbetreibenden will den Standort der inneren Reitbahnstraße aufwerten.

Bürgerstiftung für Chemnitz

Umzug der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung ins Reitbahnviertel

„Noch ist in unserer neuen Geschäftsstelle nicht alles an seinem Platz, doch wir freuen uns, im Reitbahnviertel angekommen zu sein“, so Steffen Jacob, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung für Chemnitz. Die Bürgerstiftung für Chemnitz arbeitet inzwischen schon seit über zwei Jahren an der Förderung bürgerschaftlichen Engagements und der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Frei-willigenarbeit in Chemnitz und gibt zum Beispiel jährlich die „DANKE-Card“ für besonders engagierte Chemnitzer heraus.

Steffen Jacob: „Bei unserer Arbeit sind wir auf die zeitliche und finanzielle Unterstützung der Chemnitzerinnen und Chemnitzer angewiesen und hoffen durch den Umzug in die Reitbahnstraße 23 a mehr Menschen auf uns aufmerksam zu machen und für unsere Ziele begeistern zu können.“

Gerade die Nähe zum langjährigen Kooperationspartner Freiwilligenzentrum Chemnitz, das sich gleich nebenan in der Reitbahnstraße 23 befindet, sowie weiteren Akteuren, die sich für Ehrenamt stark machen, verspräche noch mehr Resultate und Erfolge in Bezug auf Engagementförderung und Stärkung des Gemeinswesens in Chemnitz.

Die Idee der Bürgerstiftung für Chemnitz geht auf eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft „Pro Ehrenamt – das Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement in Chemnitz“ im Jahr 2005 zurück und es wurde im Dezember 2007 gegründet. Im Unterschied zu Einzelstiftungen ist die Bürgerstiftung für Chemnitz ein Dach, unter dem sich nichtzweckgebundenes Stiftungskapital und das Engagement von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen bündelt, um dem Gemeinwohl dienende Projekte zu fördern und zu initiieren.

Unser Spendenkonto:
Bürgerstiftung für Chemnitz,
Volksbank Chemnitz eG,
Kontonummer: 321 029 590,
Bankleitzahl: 870 962 14,
Verwendungszweck: Spende Bürgerstiftung.
Nähere Informationen:
www.buergerstiftung-fuer-chemnitz.de oder
Telefon 0371 5739446.

Neu im Reitbahnviertel: Das Freiwilligenzentrum Chemnitz (FWZ)

FWZ bringt Chemnitzerinnen und Chemnitzer ins Ehrenamt

„Wir freuen uns, dass wir die Räume im Reitbahnviertel gefunden haben“ so Veronika Förster, Koordinatorin des Freiwilligenzentrum Chemnitz, nach dem Umzug von der Rembrandt- in die Reitbahnstraße 23. „Wir hoffen, dass wir durch die bessere Lage des Zentrums noch mehr Chemnitzer auf bürgerschaftliches Engagement aufmerksam machen und Interesse wecken können. Durch die bessere Erreichbarkeit finden sie den Weg leichter zu uns und entscheiden sich nach einer Beratung zu den Engagementmöglichkeiten im besten Fall gleich vor Ort für ein Ehrenamt. Wir laden die Chemnitzer ein, telefonisch einen Termin zur Erstberatung mit uns zu vereinbaren, um sich über Freiwilligenarbeit in Chemnitz zu informieren.“

Das Freiwilligenzentrum fungiert seit 1997 in Trägerschaft des Caritasverbandes Chemnitz und Umgebung e.V. als Kontakt- und Informationsstelle zu bürgerschaftlichem Engagement in Chemnitz. Das Freiwilligenzentrum arbeitet zudem in einem Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement mit Akteuren, die bürgerschaftliches Engagement in Chemnitz fördern. Das FWZ berät an Engagement interessierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer und vermittelt diese in die geeigneten Bereiche und Tätigkeiten. Zudem unterstützt und berät es Einrichtungen und Organisationen, die freiwillig Engagierte einsetzen möchten und vermittelt Weiterbildungsmöglichkeiten.

Kontakt:
FWZ, Veronika Förster
Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 83445671
Fax: 0371 83445643
fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Tag der offenen Tür im FWZ

am 20. Mai 2010, 10 - 17 Uhr, Reitbahnstraße 23

Lernen im Herzen der Stadt

DIE JUGENDSEITE

Ältestes Gymnasium der Stadt Chemnitz

Seit der Gründung der Schule im Jahre 1857 ist das heutige Georgius-Agricola-Gymnasium eng mit der Geschichte des Stadtviertel verbunden. Das erste Schulgebäude entstand an der Poststraße. 1929 zog die Schule von der Reitbahnstraße in das heutige Gebäude um, das mit seiner charakteristischen Architektur der zwanziger Jahre heute eines der interessanten Baudenkmäler der Stadt Chemnitz darstellt. Mit der geräumigen Aula, der Sternwarte, modernen Fachkabinetten und einer komplett restaurierten Orgel hat das Gymnasium viel zu bieten. Hinter den Türen des traditionsreichen Gebäudes verbergen sich gute Lernbedingungen für die Schüler von zehn bis 18 Jahren.

Warum lernen am Agricola-Gymnasium?

76 Viertklässler haben sich für das nächste Schuljahr am Agricola-Gymnasium angemeldet. Einer der Hauptgründe für eine Anmeldung an der Schule ist die besondere Profil-Ausrichtung. Nur zwei Schulen in Sachsen bieten das "vertieft sprachliche

Profil" an, das neben dem Erlernen von drei Fremdsprachen (Englisch, Spanisch/Latein und Französisch) auch bilingualen Unterricht (Geografie und Geschichte in englischer Sprache) beinhaltet. Wer hier acht Jahre bis zum Abitur lernt, kann eine vorbildliche sprachliche Ausbildung vorweisen!
Doch auch für die späteren Naturwissenschaftler wird ein Profil angeboten. Hier wird der Unterricht der naturwissenschaftlichen Fächer vertieft.

Freizeitangebote und Arbeitsgemeinschaften

Neben dem alltäglichen Unterrichtsleben haben AGs und Freizeitangebote an unserer Schule eine lange Tradition. So wird es den Schülern möglich, einmal in der Woche ihre Freizeit in einer AG ihrer Wahl zu verbringen. Das Spektrum reicht von Sport-Angeboten über Journalismus-Workshops bis hin zu naturwissenschaftlichen AGs.

Seit einigen Jahren bietet unsere Schule so genannte "Ganztagsangebote" (GTA) an. Im Rahmen einer Förderung durch den Freistaat Sachsen werden diese Projekte gesondert unterstützt, um vor allem jüngere Schüler auch am Nachmittag in der Schule betreuen und beschäftigen zu können. In jedem Fall bieten solche Angebote eine gute Abwechslung zum Schulalltag und werden von den Schülern rege genutzt.

Mit freundlichen Grüßen
Redaktion Schülerzeitung
G.-Agricola-Gymnasium

AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.

Seit 20 Jahren mit viel Herz Dienst am Menschen geleistet

Träger des Stadtteilmanagements ist der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. Er hat selbst mit der Geschäftsstelle und der Kita „Kinderparadies“ auf der Clara-Zetkin-Straße 1, mit der Begegnungsstätte „Rembrandteck“ auf der Rembrandtstraße 47 sowie mit dem AWO-Zentrum auf der Wiesenstraße 10 mehrere Projekte im Reitbahnviertel und zudem Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit mit der Beteiligung an einem Quartiersmanagement im Fritz-Heckert-Gebiet.

Die AWO-Geschäftsstelle auf der Clara-Zetkin-Straße 1.

Die AWO wurde 1919 von der Sozialdemokratin Marie Juchacz gegründet. Waren bis zu diesem Zeitpunkt Armenpflege und Wohlfahrt ausschließlich Sache von Staat und karitativen Einrichtungen, wie den Kirchen, so traten nun die Arbeiter selbst als Akteure auf. Friedrich Ebert, der erste deutsche Reichspräsident, bezeichnete die Arbeiterwohlfahrt als „Selbsthilfe der Arbeiterschaft“. Doch nicht nur soziales Engagement verband die SPD mit der Gründung ihrer Wohlfahrtsorganisation. Zugleich ging es ihr darum, mit der Arbeiterwohlfahrt politische Interessenvertreterin des gesamten Volkes für sozialen Fortschritt und soziale Gerechtigkeit zu sein. Den kontinuierlichen Aufbau eines funktionierenden Sozialstaates verstand die Arbeiterwohlfahrt als ihr grundsätzliches Ziel.

Die Machtübernahme durch Adolf Hitler im Januar 1933 bedeutete auch für die Arbeiterwohlfahrt, ebenso wie für die SPD, mit der die AWO zu dieser Zeit politisch und organisatorisch verbunden war, und alle anderen demokratischen Arbeiterorganisationen das Aus. Die Arbeiterwohlfahrt wurde verboten und zwangsweise aufgelöst, sie hörte auf, als Organisation zu existieren.

Die Kita „Kinderparadies“ auf der Clara-Zetkin-Straße 1.

Auch in Chemnitz existierte die AWO vor 1933 und hatte in der Industriestadt und im angrenzenden Erzgebirge als Wohlfahrtsverband viel zu tun. Dann klaffte ein Loch von 57 Jahren, denn in der DDR wurde die Arbeiterwohlfahrt nicht wieder zugelassen. Doch schon im Januar 1990, mitten im Kommunalwahlkampf, wurde auch in Chemnitz auf die Bildung freier Wohlfahrtsverbände aufmerksam gemacht. So kam es, dass eine Delegation des Bezirksverbandes Niederrhein in das Wahlbüro der SPD nach Chemnitz mit dem Anliegen kam, hier die AWO zu gründen bzw. erst einmal die dafür notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Zunächst musste dafür Aufklärungsarbeit geleistet und über Ziele und Inhalte des freien Trägers Arbeitwohlfahrt informiert werden. Der AWO-Kreisverband Düsseldorf übernahm die Patenschaft und leistete als zuverlässiger Partner einen gewichtigen Beitrag für die erfolgreiche Gründung des Chemnitzer Kreisverbandes. Im Februar und März fanden Informationsveranstaltungen statt, auf denen interessierte Bürgern mehr über das grundsätzliche Anliegen der AWO erfuhren. Die Informationsveranstaltungen waren erste Schritte zur Bildung von Arbeitsgruppen, in denen man sich bei nachfolgenden Zusammenkünften besser kennen lernte und beriet, in welches konkrete Aufgabengebiet man sich einbringen könnte.

So konnte am 24. April 1990 der Bezirksverband der AWO Chemnitz gegründet werden und nur einen Monat später, am 16. Mai 1990, folgte der Kreisverband Chemnitz e.V.

Die Arbeit begann damals buchstäblich bei Null, waren doch alle vor 1933 existierenden Strukturen restlos zerschlagen, der AWO ehemals gehörendes Eigentum längst in andere Hände übergegangen. Der Kreisverband Düsseldorf half großzügig, eine Geschäftsstelle aufzubauen, die zunächst mit drei ehrenamtlichen Mitarbeitern besetzt wurde. Die erste inhaltliche Aktivität war die Eröffnung eines so genannten Kinderzimmers im August 1990 im Arbeitsamt Chemnitz. Mit drei ABM wurde den Kindern der wartenden Mütter und Väter mit liebevoller Betreuung die Zeit verkürzt. Das Kinderzimmer im Arbeitsamt war damals die bundesweit erste Einrichtung dieser Art. Ihm folgten eine Beratungsstelle für Jugend und Familie sowie ein Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche. Mit der Übernahme einer Sozialstation im Januar 1991 begann die eigentliche Arbeit der Chemnitzer AWO mit Menschen, die in Not sind.

Heute ist der AWO Kreisverband mit rund 660 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, etwa genau so vielen Mitgliedern und 60 verschiedenen Projekten einer der größten Arbeitgeber in der Stadt. Das Spektrum

Die AWO-Begegnungsstätte „Rembrandteck“ auf der Rembrandtstraße 47.

der Arbeit erstreckt sich von Kindertagesstätten und Horten, über Jugendklubs und das Fan-Projekt, Hilfs- und Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien, Seniorenpflegeheimen, Betreutem Wohnen für Senioren, Sozialstationen und Begegnungsstätten für Senioren bis hin zur Migrantenarbeit, Straffälligenhilfe und Gemeinwesenarbeit.

In diesen Tagen begeht der Kreisverband sein 20-jähriges Jubiläum und lädt alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer herzlich ein, das Ereignis gemeinsam mit ihm zu feiern.

In der Festwoche vom **7. bis 16 Mai** wird es zum Auftakt ein **Benefizkonzert mit der Mozartgesellschaft am Freitag, dem 7. Mai, 20 Uhr in der Kreuzkirche,** Henriettenstraße 36, geben. Am **9. Mai** lädt die AWO von 9 bis 12 Uhr zum **Frühschoppen** ins Kinder- und Jugendhaus „UK“ auf der Straße Usti nad Labem 40 ein. In einer **Gesprächsrunde zum Thema „Armut – Kinderarmut – Stempel fürs Leben – Last für alle Gesellschaft?“** soll auf Ursachen und Folgen von Armut eingegangen werden. Dabei soll der Fokus auf Folgen insbesondere für die kindliche Entwicklung, den Chancen der Kinder für ihre weitere Perspektive in schulischen und beruflichen Ausbildungszeiten sowie später in der Gesellschaft liegen. Am **10. Mai** findet von 9 bis 15 Uhr eine **Fachtagung „Kindermund is(s)t gern gesund“** statt. Am **11. Mai** findet von 9 bis 16 Uhr ein **Fachtag „Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen“** statt. Am **12. Mai** folgt von 9 bis 16 Uhr ein **Fachtag „Pflege bedürftig“**. Alle drei Tagungen finden im DAStietz statt.

Am **13. Mai** lädt der Kreisverband von 9.30 bis ca. 16 Uhr alle Wanderlustigen und Interessierten ein, an einer **Wanderung durch die Innenstadt von Chemnitz** teilzunehmen, Dabei werden einige AWO-Einrichtungen aufgesucht und ein Abstecher zum Ursprung der AWO in Chemnitz nach der Neugründung 1990, zu dem alten Geschäftstellengebäude in der Dresdner Straße, unternommen. Am Sonntag, dem **16. Mai**, präsentiert sich der AWO-Kreisverband von **10 bis 19 Uhr** auf der **Schlossteichinsel.**

Am Wiedergründungstag der AWO soll das vollständige Angebot des AWO Kreisverbandes dargeboten werden, um allen Besuchern einen konkreten Überblick über die vielfältigen Leistungen aufzuzeigen. An den Infoständen können sie sich explizit über alle Angebote informieren, verschiedene Aktivstände in Form von Spiel-, Sport und Kreativangeboten animieren zum Mitmachen und auf der Bühne sorgen vielfältige Programmpunkte sowie Kurzinterviews mit Vertretern von Einrichtungen für unterhaltsame Stunden für Alt und Jung.

Für den kleinen und großen Hunger werden die verschiedensten Sachen angeboten, ob Herzhaftes vom Holzkohlegrill und aus der Gulaschkanone oder auch süße Leckereien. Für jeden Geschmack wird etwas dabei sein und der AWO-Kreisverband freut sich auf das rege Interesse der Chemnitzerinnen und Chemnitzer.

Anmeldung für die Fachtagungen bitte unter
Tel.: 0371 6956-110
Fax: 0371 6956-105
kontakt@awo-chemnitz.de
Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Veranstaltung inklusive Verpflegung.

Das AWO-Zentrum auf der Wiesenstraße 10.

Widerstand unterm Ladentisch

Die bewegte Geschichte der Buchhandlung Max Müller

Man stelle sich einen Schuljungen im Jahr 1943 vor, mit Ranzen bepackt, besucht er die kleine Evangelische Buchhandlung auf dem Schulweg ins Adelsberger Interim. Grüßt freundlich, lässt sich die neuesten Bücher zur Ansicht über die gebeizte Theke aus Escheholz reichen. Vertieft sich auf einem Stuhl in die Bücher, schmökert. Zwei Buchhändlerinnen tuscheln: „Aus dem wird bestimmt mal ein hohes Tier“. Das könnte Johannes Rau gewesen sein, damals Schüler des Staatsgymnasiums, sicher vor den Bomben der Westfront. In Chemnitz wurde er für sein späteres Leben geprägt und wurde dann auch evangelischer Buchhändler.

In jenen NS-Zeiten erfolgten jedoch auch Lagerdurchsuchungen mit der Beschlagnahme zahlreicher Bücher und Broschüren durch die Gestapo. Im so genannten Kirchenkampf 1934 wurde versucht, ein NS-konformes Gemeindeblatt durchzusetzen. Doch die meisten Gemeinden bestellten weiterhin „Die Heimatkirche“. Max Müller veröffentlichte diese und mit ihr das Anliegen der Bekennenden Kirche. Die Auflagenhöhe stieg auf ca. 400.000 Exemplare. Danach kam die Antwort: staatliche Zwangsauflagen, Zensur und Berufsgerichtsverfahren bis zum endgültigen Verbot 1941. In Anerkennung dieser Pressearbeit wurde Müller nach dem Krieg die verlegerische Betreuung des sächsischen Gemeindeblattes „Der Sonntag“ übertragen. Im Zuge des Neuaufbaus von Karl-Marx-Stadt verlagerte sich die Buchhandlung von der Zschopauer Straße in die Reitbahnstraße (damals E.-Thälmann-Straße). Wenn alte Mitarbeiter aus dem Nähkästchen plaudern, wird sich gerne an die Zeit erinnert, wo Einheitsbüchertische in Säcken verpackt wurden und der für die DDR einmalige Bücherprospekt „Das Buch gehört dazu“ einmal im Jahr an ca. 20.000 Bücherfreunde in der ganzen Republik verschickt wurde. Die Kehrseite: Die Buchhandlung verweigerte sich den Propagandabefehlen. Entgegen allen Humanitätsidealen blieben ihr nur Bedrohung, Geschäftsdurchsuchung und -schließung, jahrelange Zwangsverpachtung und die Verhaftung des Inhabers. Zur politischen Sicherheit wurde eine KG mit dem sächsischen Kirchgemeindeverband gegründet. Das war überlebenswichtig. Bücher waren damals eine Burg, aber sie bedeuteten zugleich die Welt. Nicht nur, dass Gottfried Müller dafür im Herbst 1997 mit dem Bundesverdienstkreuz belohnt wurde. Er ist noch immer aktiver Buchhändler, zudem hat er einen zwölfjährigen Sohn namens Max - und das im Alter von 88 Jahren, Respekt! Heute blickt die „Evabu“ auf eine 97-jährige Geschichte zurück.

Wie alles begann: Max Müller übernahm nach dem ersten Weltkrieg die Evangelische Buchhandlung Bach, und das mit Erfolg. Neben einigen Filialen im Erzgebirge wurde auch ein Verlag Max Müller gegründet. Die Illustrationen von Ludwig Richter und der Dresdner Schule waren damals beliebt. Also wurden Kinderbücher verlegt, wie z.B. „Meine fünf Bärlein“. Das Kinderbuch wurde erst kürzlich als Lizenzausgabe und Hörbuch wiederaufgelegt. Warum nicht im eigenen Verlag? Intensive Bemühungen brachten 1948 nur die Möglichkeit Glückwunsch- und Spruchkarten, u.a. auch Transparente herauszugeben. Im Verlauf von vier Jahrzehnten wurden Tausende Kartenmotive entwickelt. Wegen des staatlich zugeteilten Papierkontingentes bekam der Buchverlag jedoch keine Lizenz mehr. Bis heute ist der Kartenverlag seinem Schicksal treu geblieben.

Die „EvaBuMaMü“ will zum Bücherlesen anregen – weil Bücher wissen mehr. Das lässt sich bei einem Besuch der Evangelischen Buchhandlung nachvollziehen. Mehr zur Firmengeschichte unter www.muellerbuecher.de. (R.Aß)

Zehn Minuten bis zum Hörsaal - Wohnen zwischen Campus und Innenstadt

Gemeinsam kochen, gemeinsam lernen, gemeinsam wohnen - in der Reitbahnstraße 80 und 82 saniert die GGG speziell auf die Ansprüche von Studenten zugeschnitten 11 Wohnungen. 2010 entstehen preiswerte Drei- und Vier-Raum-Wohnungen für Wohngemeinschaften.

Anmieten könnt ihr Einzelzimmer mit Größen zwischen 10 und 25 m² sowie Doppelzimmer mit rund 30 m² Wohnfläche. Die Mietpreise für Einzelzimmer beginnen je nach Größe bei 140 Euro, Doppelzimmer sind schon ab 235 Euro zu haben. Der Clou: In der Pauschalmiete sind Heizung, Strom, Wasser, Internet-Flatrate, TV-Anschluss und sogar die Nutzung der gemeinschaftlichen Einbauküche enthalten. Dank einer kurzen Kündigungsfrist von nur einem Monat bleibt ihr obendrein flexibel und ungezwungen.

Interesse? Dann meldet euch gleich bei Frau Miros
Telefon: 0371 533-2323
E-Mail: wg-zimmer@ggg.de
Internet: www.ggg.de oder
unserer Vermietungsgesellschaft „wohnen in chemnitz gmbh“, kostenlose Vermietungshotline: 0800 664 1 664
E-Mail: post@wic.de
Internet: www.wic.de

Elterninitiative gegründet

Am 13. April hat sich eine Elterninitiative für gesunde und schmackhaft Essensversorgung an den Chemnitzer Kitas und Schulen gegründet. Anlass war eine zunehmende Unzufriedenheit von Eltern mit den sehr oft ungesunden und unappetitlichen Angeboten an Essen und Trinken in den Kitas und Schulen. Viele Küchen in den Chemnitzer Kindereinrichtungen und Schulen wurden und werden geschlossen. Kinder, Eltern und Pädagogen verlieren immer mehr den direkten Einfluss auf die Qualität des Essens. In Chemnitz gibt es keine definierten Qualitätsstandards, die dem Anliegen einer gesunden Ernährung Rechnung tragen.
Hier möchte die Elterninitiative eine Änderung und eine Verbesserung bewirken.
Als wichtigen Teil der Problemlösung empfehlen wir die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft, und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung erstellten Qualitätsstandards für KITA- und Schulessen. Zu finden hier: http://www.schuleplusessen.de/schule+plus+essen/qualitaetsstandards/
http://www.fitkid-aktion.de/fitkit+aktion/qualitaetsstandards/
Die nächsten Treffen der Elterninitiative sind jeweils 19.30 Uhr auf der Augustusburger Strasse 31-33 (Bürgerbüro von Greenpeace Chemnitz) am **Dienstag, dem 11.5.,** und am **Dienstag, dem 25.5.,** sowie folgend an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat. Interessierte, Mitmacher und Verantwortliche sind sehr willkommen. Rückfragen und Informationen unter bossack.thomas@was-tun.org,
Tel: 0163 – 3994903.

Thomas Bossack

Betrachtungsweisen – Jugendstil in Chemnitz fotografisch entdecken

Auftakt-Wochenende am 15. und 16. Mai 2010, jeweils 10 bis 17 Uhr im Weltecho, Annaberger Str. 24

Wir wollen neue Blickwinkel auf alltägliche Wege werfen, Architektur des Jugendstils in verschiedenen Chemnitzer Stadtteilen aufspüren und auf phantasievolle Weise mit den Mitteln der Fotografie festhalten. Teilnehmen können junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren, deren Lebensmittelpunkt (Wohnort, Bildungseinrichtung) sich auf dem Sonnenberg, im Lutherviertel oder im Zentrum befindet. Anmeldung unter dreilinsen@gmx.de. Weitere Informationen unter www.kontaktlinsefotoworkshop.wordpress.com
Das Projekt wird organisiert durch die Initiative KontaktLinse und aus dem Europäischen Sozialfonds der EU gefördert.

Jugendkirche St. Johannis

Ev.-Luth. Jugendpfarramt | Theresenstr. 2 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6762686 | Mail: jugendpfarramt@evjuc.de

Offener Kinder- und Jugendtreff + Internetcafè
wöchentliche Öffnungszeit:

Dienstag	14.00-19.00 Uhr
Mittwoch	14.00-18.00 Uhr
Donnerstag	14.00-18.00 Uhr
Freitag	14.00-19.00 Uhr

freitags immer mit besonderem Angebot
Jugendgottesdienst:
13.6.2010 jeweils 18.00 Uhr in der Jugendkirche
Lange Nacht:
11.6.2010, 18.00 Uhr, in der Jugendkirche
Gebetstreffen:
20.6.2010, 19.30 Uhr, in der Jugendkirche

AWO-Begegnungsstätte Rembrandteck

Rembrandtstraße 47 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 670638
Mail: rembrandt.eck@awo-chemnitz.de

Dienstag, 20.4.2010, 15:00 Uhr
Info-Cafe zum Thema: Was tun, wenn die Gelenke schmerzen?
Donnerstag,15:4.2010, 14:00 Uhr
Musikalisches Programm mit Frau Gisela Beyer
Eintritt:3,30 Euro
Donnerstag,22.7.2010, 14:00 Uhr
Musikalisch- literarisches Programm mit Herrn Riedel
Eintritt: 3,30 Euro
Tanznachmittage: donnerstags, 6.5., 20.5., 3.6., 17.6., 1.7.,15.7., 29.7. jeweils von 14:00- 18:00 Uhr - bitte unbedingt vorher anrufen! Eintritt: 3,30 Euro
Donnerstag, 10.6.2010, ab 15:00 Uhr
Lese-Cafè: Regine Klinger liest aus dem Buch:"Nicht jeder Hund wird ein Kommissar"
Die Info-, und Lese-Cafès sind ohne Eintritt!

Freiwilligentage 2010 in Chemnitz

Engagement macht stark: Freiwillig engagiert in Chemnitz

Jedes Jahr findet im September die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements" statt, um mit deutschlandweiten Aktionen auf die bunte Vielfalt bürgerschaftlichen Engagements aufmerksam zu machen.
In diesem Jahr organisiert das Freiwilligenzentrum Chemnitz in Kooperation mit der AG „Pro Ehrenamt", dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. und der Bürgerstiftung für Chemnitz eine ganz besondere „Woche des bürgerschaftlichen Engagements" in Chemnitz: die „Freiwilligentage in Chemnitz".
Vom **17. Bis 26. September 2010** können Chemnitzerinnen und Chemnitzer in Schnupperangeboten bei Vereinen und Organisationen in ganz Chemnitz entdecken, was sie aktiv tun können und vor allem, dass es Spaß macht, dort zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Ob einen Sandkasten für einen Kindergarten bauen, einen Gartenteich im Seniorenheim anlegen, Autos waschen bei der Chemnitzer Tafel oder Schmuddelecken im Stadtteil säubern, Vorlesen im Krankenhaus – es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, wenn auch nur für einen Tag. Doch vielleicht macht dieser Tag Lust auf ein längerfristiges Ehrenamt!?
Wenn Sie als Verein, Organisation oder Initiative eine Aktion zum Mitmachen haben, dann wenden Sie sich bitte an ihre Stadtteil/-QuartiersmanagerInnen oder an das Freiwilligenzentrum.
Kontakt:
Freiwilligenzentrum Chemnitz
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
Veronika Förster
Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 83445671
Fax: 0371 83445643
fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

ASB-Wohnzentrum

Rembrandtstraße 15 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 6951-0

27.5. 2010: Beginn der Ausstellung unserer Keramikarbeiten im EG unseres Hauses

29.5.2010: ab 14 Uhr öffnen wir unsere Cafeteria und bieten unseren Gästen die Möglichkeit, sich durch die Keramik- und Fotoausstellung führen zu lassen.

Ab 16 Uhr wird anlässlich der Veranstaltung „Chemnitz, schönste Blume des Ostens“ die Theateraufführung „Kick and Rush“ in unserer Cafeteria statt finden.

23.6.2010: um 10 Uhr starten wir zu unserem alljährlichen Sponsorenlauf „Rollitour“.

In jedem Jahr fahren wir Bewohner gemeinsam mit unseren Betreuern, Bekannten und Freunden des Hauses eine rund 10 km weite Tour mit wechselnden Zielen. Im Vorfeld versenden wir Schreiben an alle unsere Sponsoren und geben ihnen die Gelegenheit, uns durch Spenden zu unterstützen. So konnten wir bereits die Umgestaltung unserer Cafeteria und die Einrichtung eines „Ortes der Stille“ in unserem Außengelände mitfinanzieren. Für dieses Jahr haben wir uns vorgenommen, in alle 32 Bewohnerzimmer DSL-Kabel legen zu lassen, um so allen den Zugang zum Internet zu ermöglichen.

Unsere Ausfahrt führt uns in diesem Jahr zur „Markersdorfer Oase“, wo wir uns dann zum Grillen niederlassen. Für jeden Sponsor stellen wir ein laminiertes Schild her, das dann an einem unserer Rollstühle befestigt und so durch die Stadt befördert wird.

Festival „Reba Si“ auf der Reitbahnstraße

Vom **4.-6. Juni 2010** zeigt sich das Reitbahnviertel in seiner ganzen künstlerischen Vielfalt. Die Veranstalter der Initiative „Reba Si“ laden alle Anwohner ein, sich ein Bild über die kreativen Ideen ihrer Nachbarn zu machen oder sogar selbst auszustellen. Gezeigt werden unter anderem Bildende Kunst, Installationen, Performances und Theaterstücke. Aber auch unterschiedliche Musiker und Hörspiele wollen belauscht werden. Der Eintritt im Außenbereich um die Reitbahnstrasse 84 ist natürlich frei. Mehr Informationen finden Sie bald unter www.reitbahnstrasse.de <http://www.reitbahnstrasse.de/>, auf Handzetteln im Stadtteilbüro oder in Ihrem Briefkasten.

Bewerbungen um einen Ausstellungsplatz bis zum 16.5.10 bitte an: festival@reitbahnstrasse.de

„Reba Si“ ist eine gesellschaftlich breit aufgestelle Initiative zum Erhalt und Ausbau des offenen Wohn- und Veranstaltungszentrums in der Reitbahnstraße 84 für alle Altersgruppen.

Für Kinder

Es war einmal ein Schaf
das fand des nachts keinen Schlaf.
Darauf das Schaf zum Schlafe
sprach: Hey, Schlaf...!
Doch der sprach nur: Sei still und schlaf.

(TomS, poetenpub)

Zum Ausmalen und Rätseln

Finde 10 Fehler!